

Die Linke
Für Unna.

Kommunalwahl in Unna am 14. September 2025

Die Ortsgruppe Unna der Partei Die Linke informiert.

Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Wahlberechtigte,

die Stadt Unna ist ein guter Ort zum Leben. Die Krisen und Kriege der Welt rücken zwar näher, noch sind ihre Auswirkungen hier wenig zu spüren.

Doch machen wir uns nichts vor: Zölle, Hitzewellen, Kriegsfolgen wie Aufrüstung und zunehmender Nationalismus, Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft usw. sind bei uns längst angekommen.

Daher ist es Zeit, die Kräfte zu bündeln für ein solidarisches Miteinander in unserer Stadtgesellschaft mit allen Altersgruppen, allen Berufsgruppen, allen Nationalitäten, allen Geschlechtern, allen Religionen, allen körperlichen Dispositionen, überparteilichen Initiativen und nicht zuletzt mit allen demokratischen Parteien im Stadtrat.

Nun liegt das Kommunalwahlprogramm vor und wir werben um eure Stimmen für eine starke Linke im nächsten Stadtrat. Eure Unterstützung ermöglicht uns, unsere Forderungen zu vertreten und Verbesserungen zu erreichen, die uns allen nützen.

Als sozialistische Partei sind wir Gegnerin des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems. Das drückt sich auch in diesem Kommunalwahlprogramm und in unserer widerständigen politischen Praxis aus. Wir kämpfen für ein solidarisches, soziales und ökologisches Unna, und das natürlich nicht allein, sondern gemeinsam mit allen, denen Unna und ein gutes Leben für alle Unneraner:innen wichtig ist.

Unsere Themen für Unna:

- Wohnen
- Klima- und Umweltschutz, extreme Wetterereignisse
- Kinder und Jugend
- Bildung
- Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Kultur, Sport, Ehrenamt
- Gleichstellung, Schutz vor häuslicher Gewalt
- Öffentlicher Nahverkehr und Mobilität
- Wirtschaft und Arbeit neu denken
- Fazit



Sarah Conradi, Oliver Pander, Angela Knetsch

Hestia van Roest, Jonas Menn, Petra Weber

Wohnen

Wir brauchen ein Wohnungsbauprogramm für Unna.

Dazu gehören jährliche Zielmarken und konkrete Projekte für den sozialen Wohnungsbau mit einem Anteil von 50% (statt der vorgeschriebenen 30%) und einer bedarfsgerechten Mischung der Wohnungsgrößen.

Wir unterstützen die Initiative, in Unna-Massen die leerstehenden Wohnungen der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) möglichst schnell zur Vermietung freizugeben oder in diesem Bereich Neubauten zu errichten. Wohnungsbauten – nicht nur in Massen – sollen nicht von kommerziellen Bauträgern errichtet werden, sondern von gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften oder kommunalen Bauträgern, um die Mieten bezahlbar zu halten. Großflächige Bauten, z.B. Supermärkte, sollen nur genehmigt werden, wenn in Etagen darüber Wohnungen gebaut werden.

Neubauten sollen hohen Energiestandards genügen (KfW-55 oder besser) und trotzdem

bezahlbar bleiben. Eine kommunale Wärmeplanung muss dafür sorgen, dass Quartiere effizient mit Wärme versorgt werden und Mieter:innen nicht durch CO₂-Bepreisung oder Heizungsumstellungen überlastet werden. Warm wohnen darf kein Luxus sein.

Wir begrüßen den neuen Mietspiegel für Unna, und erhoffen uns damit die Möglichkeit, Mietwucher erkennen zu können.

Für Hausbesitzer:innen, die Wohnraum mutwillig leer stehen oder verfallen lassen, müssen mit Sanktionen rechnen. In Extremfällen ist zu prüfen, ob die Stadt das Gebäude per Vorkaufsrecht oder Enteignung zum Wohle der Allgemeinheit übernehmen kann.

Umbau soll immer Vorrang vor Abriss und Neubau haben!

Wir möchten „versteckten Wohnraum“ nutzbar machen. Wir regen an, dafür eine Ansprechperson im Bauamt zu benennen. Diese soll die meist älteren Menschen beraten und begleiten, die alleine in großen Einfamilienhäusern leben und bereit sind, diese durch Umbau zu teilen. Dadurch können neue Wohnungen entstehen und gleichzeitig die Wohnsituation alter Menschen verbessert werden: Die eigene Wohnung wird auf eine Person angepasst und der Vereinsamung vorgebeugt, weil wieder andere Menschen mit im Haus wohnen.

Für junge Menschen mit geringem Einkommen, z.B. Auszubildende wäre eine Einrichtung ähnlich einem Studentenwohnheim für den ersten Schritt in die Unabhängigkeit vom Elternhaus anzuregen.

Wir setzen uns außerdem für die Schaffung von wetterfesten Orten für Obdachlose ein.

Klima- und Umweltschutz, extreme Wetterereignisse

Die Linke setzt sich für einen Klimaschutz ein, der ökologische und soziale Aspekte verbindet. Klimaschutz darf nicht auf Kosten der Schwächeren gehen, sondern muss sozial gerecht gestaltet werden. Dies betrifft z.B. die Umrüstung von Heizungen in Mietwohnungen.

Die Zunahme von Starkregenereignissen und Dürren zeigt, wie dringend wir Unna an den Klimawandel anpassen müssen.

Wir setzen uns für die Erstellung eines Konzepts ein, wie Unna hitzefest gemacht werden kann. Dazu kann eine Baumschutzsatzung gehören, die Selbstverpflichtung der Stadt, möglichst viele Bäume an Straßen und auf Plätzen (Bahnhofsvorplatz, Kirchplatz, Schulhöfe) zu pflanzen, die Verpflichtung von Begrünung auf neuen Flachdächern und die Förderung von Gebäudebegrünungen für Hausbesitzer bestehender Gebäude. Grünanlagen senken die sommerlichen Temperaturen deutlich ab.

Bei Neubauten wollen wir die Versiegelung von Flächen minimieren, also z.B. neue Pflasterung von Parkplätzen nur mit Versickerung von Regenwasser und Speicherung in Rigolen genehmigen und Entsiegelungsmaßnahmen von Pflaster- und Asphaltflächen fördern. Unna soll Schwammstadt werden!

Verdichtungen und Bauen auf bereits versiegelten Flächen hat immer Vorrang vor der Ausweisung von neuen Baugebieten.

In den ländlichen Ortsteilen gab es in den letzten Jahren Überschwemmungen durch Starkregen. Dort ist die Schaffung von Möglichkeiten der Regenrückhaltung gegen Überschwemmungen dringend erforderlich. Renaturierung von Bächen und Feuchtgebieten schaffen einen natürlichen Hochwasserschutz.

Auch ein sicheres Radwegenetz und ein gut ausgebauter und getakteter Personennahverkehr (ÖPNV) unterstützen den Umwelt- und Klimaschutz.

In der Landwirtschaft fordern und fördern wir eine nachhaltige Agrarwende. Die Stadt Unna kann den ökologischen Landbau und die Artenvielfalt unterstützen. So sollten Ackerland im Besitz der Stadt bevorzugt an ökologisch wirtschaftende Betriebe verpachtet werden. Wir fordern die Verpflichtung zur Anlage von Blüh- und Insektenschutzstreifen und Anpflanzung von Hecken, sowie die Förderung von regionaler Vermarktung und von Projekten der Solidarischen Landwirtschaft.

Kinder und Jugend

Kinder sind Zukunft! Klingt abgedroschen?

Ist aber so und kann nicht oft genug wiederholt werden, da die Entwicklung zu einem familienfreundlichen Unna nur schleppend voran geht. Das Angebot an Sport-, Kultur und Spielmöglichkeiten für Kinder und Familien in Unna hat gute Fortschritte gemacht, doch gibt es noch viele Bereiche, in denen wir Linke Verbesserungen anstreben.

Eltern sein darf nicht in finanzielle Notlagen führen.

Die meisten Familien sind heute auf zwei Einkommen angewiesen. Eine gute, zuverlässige und deutlich kostengünstigere Kinderbetreuung kann ein Anreiz für Familien und werdende Eltern sein, sich in Unna niederzulassen und ist eine Maßnahme gegen Kinderarmut.

Der Mangel an Fachpersonal in Kitas ist tagtäglich spürbar. Notfallbetrieb wegen Krankheit oder Urlaub des sowieso knappen Personals und zu wenig Bewerber:innen auf unzählige unbesetzte Stellen sind Alltag für zu viele Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen, Leitungen und Eltern.

Gutes, nicht überbelastetes Personal in der Kinderbetreuung ist essentiell für eine Gesellschaft, die Kinder umfassend fördern und nicht nur verwahren möchte - ein nicht verhandelbares Ziel für unsere Stadt.

Wir als Linke fordern demnach, in Unna (finanzielle) Anreize zu schaffen, die Ausbildung zur Erzieher:in aufzunehmen und anschließend auch hier zu arbeiten. Ein Teil der Kitagebühren –bevor sie ganz abgeschafft werden- sollten dem Kitapersonal als Zulage zugutekommen. Fachkräfte müssen angemessen bezahlt werden. Dies gilt ebenfalls für die Betreuung von Grundschüler*innen im offenen Ganztage.

Die Koordination zwischen Kita-Schlüsseln und Tagespflegepersonal muss deutlich verbessert werden. Tageseltern sind ein wichtiger Teil der Kinderbetreuung in Unna und bieten besonders Kindern unter drei Jahren (U3) einen idealen Einstieg in die Betreuung außerhalb des Elternhauses. Die Anzahl dieser Betreuungsplätze muss in die Planung der Kitaplätze einbezogen werden, damit die Kitaplätze überwiegend den älteren Kindern (Ü3) zur Verfügung stehen.

Gute Kinderbetreuung ist die Voraussetzung, damit Eltern/Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Junge Menschen sind Teil unserer Stadtgesellschaft – nicht erst morgen, sondern heute!

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Unna sind Projekte der offenen Jugendarbeit unverzichtbar. Jugendlichen brauchen einen bedingungslosen Treffpunkt für Begegnungen „face to face“ und abseits von Social Media, unabhängig von Herkunft, Einkommen, Hautfarbe, Religion, Lebensweise und körperlicher Verfassung. Echte Kontakte trainieren Respekt vor anderen Meinungen und Kulturen, Kompromissfähigkeit, Toleranz, Kreativität... Sie sind ein wichtiger Beitrag gegen Radikalisierung und Vereinsamung. Die Eishalle in Königsborn war ein wichtiger

Treffpunkt für vor allem Kinder und Jugendliche. Die Schaffung eines offenen Jugendtreffs im Stadtteil als Ersatz ist daher längst überfällig.

Nicht nur dort fehlen in Unna wohnortnahe Freizeitmöglichkeiten, bezahlbare Kultur- und Sportangebote, echte Beteiligung sowie sozial gerechte Bildungszugänge. Wir fordern den massiven Ausbau und der finanziellen Absicherung kostenloser, gut erreichbarer Jugendzentren, Bolzplätze, Skateranlagen und Schwimmbäder. Wir fordern einen Jugendpass, der freien Zugang zu ÖPNV, Schwimmbädern, Sport- und Kulturangeboten ermöglicht.

Selbstverwaltete Jugendräume ermöglichen jungen Menschen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen umzusetzen. In Jugendzentren oder bei mobiler Jugendarbeit finden sie Sozialarbeiter:innen als verlässliche Ansprechpersonen bei verschiedensten Problemen. Für queere, neurodiverse oder psychisch belastete Jugendliche braucht es spezialisierte, aufsuchende Beratung. Wir setzen auf Prävention statt Krisenmanagement.

In der Kommunalpolitik wünschen wir uns eine Politik, die die Lebenswirklichkeit junger Menschen in Unna im Blick hat, die zuhört, unterstützt und Perspektiven schafft. Jugendliche wollen und sollen mitentscheiden, über die Befugnisse des bestehenden Jugendrates hinaus. Wir schlagen regelmäßige Jugendversammlungen in den Stadtteilen vor, bei denen sie ihre Anliegen und Ideen direkt vorbringen und wirksam werden können: solidarisch, selbstbestimmt und gerecht!

Bildung

Bildung beginnt mit der Bereitstellung verlässlicher guter Kitas. Dort beginnt schon im Kleinkindalter das Erlernen demokratischer Prozesse.

Frühe Sprachförderung ist zu erhalten. Sie ist die Grundlage für die Chancengleichheit auf dem Bildungsweg.

Der Zugang zu Bildung von der Kita bis zur Volkshochschule darf nicht vom Einkommen abhängen und muss daher kostenfrei werden. Das gilt auch für Nachhilfe, den Besuch von offenen Lernorten, Werkstätten und außerschulischen Projekten. Die Ganztagsbetreuung in Schulen muss nach Bedarf ausgebaut werden. Jede Schule braucht Schulsozialarbeit.

Die Inhalte von Schulbildung ist zwar Sache der Länder. In Unna können wir aber dafür sorgen, dass Schulgebäude in allen Bereichen modernisiert werden. Dazu gehört z.B. eine Raumaufteilung, die für moderne Unterrichtsformen geeignet ist, Digitalisierung und Sanierung und Umgestaltung der Schulen zu Orten, die motivieren statt belasten. Schulen, die sich Schule ohne Rassismus nennen, sind gefordert, diesen Anspruch auch glaubwürdig zu leben. Schulen sollen sichere Orte für alle jungen Menschen sein – offen, vielfältig und diskriminierungsfrei.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration

Die Linke in Unna kämpft für eine Gesellschaft, in der niemand in Armut leben muss, Wohnraum und Energie bezahlbar sind und öffentliche Dienstleistungen allen offenstehen. Wir betrachten den Schutz und die Bewahrung der Demokratie als einen bedeutenden Aspekt unserer politischen Arbeit. Zum Beispiel müssen Stromsperrungen für Familien durch rechtzeitige Beratung und Hilfen vermieden werden, ebenso der Verlust von Wohnraum. Wohnungslose Menschen sind Teil unserer Stadtgesellschaft. Sie benötigen einen wettergeschützten Treffpunkt im Innenstadtbereich.

Wir stellen uns gegen jede Form von Rassismus, Rechtsextremismus und Ausgrenzung. Integration bedeutet für uns, sofortigen Zugang für alle Geflüchteten und Migrierte zu Sprachkursen und zum Arbeitsmarkt. Orte müssen gefördert und geschaffen werden, die Begegnungen verschiedener Kulturen, Hautfarben, Lebensformen, Religionen, Altersgruppen, körperlicher Merkmale und politischer Einstellungen ermöglichen. Dazu gehören offene Jugendtreffs, Familienzentren, Patenschaften, interkulturelle Feste, Sportvereine, Theater- und Musikprojekte usw.

Für uns gibt es keine Toleranz für Queerfeindlichkeit und Rassismus. Begegnung und Kennenlernen fördert Verständnis, baut Ängste ab und beugt Radikalisierung, Rassismus, Diskriminierung, Vereinsamung, Feindbildern und der Spaltung der Gesellschaft vor. Der Verein WELTOFFEN in Unna braucht dafür dauerhafte Unterstützung, ebenso die Schulen ohne Rassismus bei regelmäßigen Projekten zum Thema.

Auch Klimaschutz ist für uns untrennbar mit sozialem Frieden verbunden. Nur wenn alle Menschen mitgenommen werden und die Lasten gerecht verteilt sind, bleibt ein Zusammenhalt in unserer Gesellschaft erhalten.

Wir hoffen auf Umverteilung von Kapital durch Änderungen in der Besteuerung von extrem hohen Einkommen und Erbschaften, worauf wir in Unna leider kaum Einfluss nehmen können.

Antifaschismus als kommunaler Auftrag! Kein Platz für Rechts in Unna!

Heutzutage nimmt ein gefährlicher Rechtsdruck immer mehr zu, und immer mehr politische Kräfte unterstützen die Ungleichheit und betrachten menschliches Leben als unterschiedlich wertvoll. Daher ist es ein zentraler Auftrag linker Politik, Faschismus, Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus entschieden entgegenzutreten und rechtem Gedankengut den Nährboden zu entziehen.

Bis heute hat die AfD keine Mandate im Stadtrat von Unna, was sich voraussichtlich mit der Kommunalwahl 2025 ändern wird. Rechtsextremistische Vorfälle, wie Hakenkreuzschmiererei, Aufkleber und Vernetzung innerhalb der Neonaziszene finden bereits auch in Unna statt. Junge Menschen werden durch direkte Ansprache und durch die sozialen Medien mobilisiert. Zur Prävention brauchen Demokratie-Initiativen und Beratungsstellen für Betroffene von rechter Gewalt und Beratungsstellen für Ausstiegswillige die uneingeschränkte Unterstützung der Politik.

Wir fordern, in Schulen und in der Jugendarbeit durch Bildung und Förderung der Erinnerungskultur einer Hinwendung zum rechten Gedankengut frühzeitig entgegenzuwirken.

Wir unterstützen die Initiative, mit Jugendlichen Stolpersteine zu setzen, da diese die Verbrechen des Faschismus immer wieder vor Augen führt.

Wir unterstützen das Konzept „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, möchten es fördern und mit mehr Inhalten füllen.

Kultur, Sport, Ehrenamt

Kulturangebote für alle (Museen, Bibliothek, Jugendkunstschule, Theater Narrenschiff und freie Theatergruppen, Heimatfeste) müssen im Bestand dauerhaft gesichert werden. Sie sind Orte der Begegnung, der Bildung und der Freizeitgestaltung, die Unna lebenswert und einladend machen.

Ebenso gilt das für die Förderung von Sportvereinen und den Erhalt von Sportstätten. Viele Ehrenamtliche – auch aus den älteren Generationen – sind dort tätig und begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu verantwortungsvollen Erwachsenen.

Wir unterstützen den schnellen Neubau eines Freibads in Massen in geeigneter Größe für Schwimmsport, den Erhalt aller Lehrschwimmbecken und die finanzielle Absicherung der Trainingsarbeit in den Vereinen. Die Eishalle als Sportstätte für Vereinssport und Sportförderung ist uns leider verloren gegangen.

Die Ehrenamtskarte als Anerkennung für ehrenamtliche Tätigkeiten sollte weitere Vergünstigungen ermöglichen. Sie kann ein kleiner Anreiz sein, noch mehr Menschen zu gemeinnützigem Einsatz zu motivieren. Eine ehrenamtliche Betreuung von Spielplätzen und Grünflächen zur Reduzierung von Verschmutzung und Vandalismus ist anzuregen.



Feministische Perspektive

Linke Politik verfolgt das Ziel, Geschlechtergerechtigkeit umfassend zu verwirklichen und strukturelle Diskriminierung von Frauen abzubauen.

Die Machtverhältnisse und Benachteiligungen zwischen den Geschlechtern sind dazu grundlegend zu hinterfragen und zu beseitigen. Verabschieden wir uns von den traditionellen Rollenbildern! Dazu gehört die gerechte Verteilung von Arbeit und Zeit zwischen den Geschlechtern, die Förderung der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen und die Sicherstellung von

Chancengleichheit in allen Lebensbereichen. Nur mit guter Kinderbetreuung ist die gleichberechtigte Berufstätigkeit beider Elternteile möglich.

Personen, die in ihren Familien Pflegearbeit leisten, steht die Anerkennung und soziale Absicherung ihrer Arbeit als Beitrag für die Gesellschaft zu.

Ein zentrales Anliegen der Linken ist die Prävention von Gewalt gegen Frauen. Bereits im Vorschulalter müssen Kinder lernen, sexualisierte Übergriffe zu erkennen und sich Hilfe zu holen. Das Sorge- und Umgangsrecht soll so gestaltet werden, dass Gewalt in der Partnerschaft als Kindeswohlgefährdung anerkannt wird. Außerdem setzt sich die Linke für gesetzliche Regelungen gegen Gewalt und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ein.

Besonders wichtig ist uns die Unterstützung Finanzierung von Frauenhäusern. Wir fordern einen Rechtsanspruch auf sofortigen Schutz und umfassende Hilfen für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder – unabhängig von Einkommen, Aufenthaltsstatus oder Herkunft.

Frauenhäuser und Beratungsstellen, wie das Frauenforum in Unna, sollen überall kostenfrei, anonym und barrierefrei zugänglich sein. Wir, die Linke in Unna, beantragen im Stadtrat, die Kontaktdaten des Frauenforums mit seinen Hilfsangeboten gut sichtbar an markanten Stellen in der Stadt auszuhängen. Ziel ist es, sie allen gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern jederzeit zugänglich zu machen und ihnen Schutz und Unterstützung geben zu können.

Insgesamt setzt sich die Linke (in Unna) für eine (Stadt-)Gesellschaft ein, in der alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Lebensweise – frei, sicher und selbstbestimmt leben können. Liebe und Selbstbestimmung kennen kein Geschlecht.



Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) und Mobilität

Ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) ist Voraussetzung, um klimafreundliche Mobilität für alle zu ermöglichen. Wir fordern regelmäßige, zuverlässige und kostengünstige Busverbindungen zwischen allen Ortsteilen und dem Bahnhof und der Innenstadt. Die Ausdünnung des ÖPNVs aus den Ortsteilen ist von der Stadt Unna auszugleichen, da nur dann Menschen ihr Auto stehen lassen, wenn ausreichende und zuverlässige Busverbindungen angeboten werden. Auch sind ältere Menschen aus den Ortsteilen für ihre täglichen Erledigungen auf die Busverbindungen angewiesen. Menschen mit geringen Einkommen und Jugendliche sollten kostenlos fahren oder ein Sozialticket erwerben können.

Alle Verkehrsmittel müssen dringend barrierefreie Zugänge bekommen: Bahnhöfe (Aufzüge!), Haltestellen, Busse und Bahnen.

Als Anreiz zum Umstieg auf E-Fahrzeuge braucht es den Ausbau von Lademöglichkeiten.

Als Anreiz zum Umstieg aufs Fahrrad braucht es Radwege oder Radspuren. Wir wollen die Planung einer Radspur auf dem Ring wieder aufnehmen und den Bau von Radwegen aus allen Ortsteilen ins Zentrum vorantreiben.

Wirtschaft und Arbeit neu denken

Unsere Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen: Klimakrise, soziale Ungleichheit, Ressourcenverschwendung. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, brauchen wir ein neues Verständnis davon, was wirtschaftlicher Erfolg eigentlich bedeutet. Statt immer weiter auf Wachstum und Profit zu setzen, wollen wir in Unna einen anderen Weg gehen mit dem Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie.

Die Idee dahinter: Unternehmen, die ökologisch, sozial und demokratisch handeln, sollen sichtbarer werden. Es geht nicht um Verbote, sondern um klare Orientierung. Wer Verantwortung übernimmt, etwa durch faire tarifliche Löhne, Mitbestimmung, Umwelt- und Klimaschutz, regionale Kreisläufe, Gleichstellung und Konzepte zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, leistet einen echten Beitrag für die Gesellschaft. Wir wollen, dass Unna hier vorangeht: mit Gemeinwohl-Bilanzen für städtische Betriebe, mit Pilotprojekten für die lokale Wirtschaft und mit einem Dialog, der alle einlädt, Unternehmen, Bürger*innen, Verwaltung. So schaffen wir eine Wirtschaft, die nicht auf Kosten der Zukunft lebt, sondern sie möglich macht.

Unna profitiert davon: Fachkräfte können gewonnen und im Unternehmen gehalten werden. Sie leben in Unna und stützen mit ihrer Kaufkraft den örtlichen Einzelhandel in einer lebendigen Innenstadt.

Fazit: Eine soziale Zukunft für Unna

Dieses Wahlprogramm zeigt zentrale Herausforderungen in den verschiedensten Bereichen unserer Stadtgesellschaft.

Überall zeigt sich: Wo neoliberale Kürzungen und Desinteresse regieren, entstehen soziale Brüche und Unzufriedenheit.

Wir sehen Menschen, die sich Veränderung wünschen. Es gibt Initiativen und bürgerschaftliches Engagement in verschiedenen Bereichen.

Die Linke in Unna steht für einen Politikwechsel von unten: Wir hören den Menschen zu und bringen deren Anliegen in den Stadtrat ein. Geld ist da, es wird nur falsch verteilt.

Wir verknüpfen soziale Gerechtigkeit mit ökologischem Umbau und demokratischer Teilhabe. Zum Beispiel sind Klimaschutz und öffentliche Daseinsvorsorge kein Gegensatz – ein ausgebauter ÖPNV nützt den Menschen und dem Klima.

Wir stellen uns entschieden dagegen, Gruppen von Menschen gegeneinander auszuspielen, wie es aktuell mit Geflüchteten und Wohnungsuchenden geschieht.

Es geht um viel: um die Lebensqualität und Zukunft unserer Stadt.

Wir zeigen Missstände auf und arbeiten an Auswegen, mit konkreten Forderungen, finanzierbaren Vorschlägen und dem Mut, Dinge neu zu denken.

Es muss sozialer, solidarischer, besser gehen! Dafür steht Die Linke.



V.d.R.i.S.d.P.:
Hestia van Roest
Die Linke Stadt Unna
Die Linke Kreisverband Unna
Oststraße 32
59174 Kamen

Fotos: J. Jansen